

# Giftgas als Boomerang

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **62 (1968)**

Heft 6

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-141447>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

von ihren Grosseltern betrogen worden sind, die sie für Krieg, Rassenkampf und Zerstörung erzogen haben, während ihr Erbteil Friede, Harmonie und fleissiger Wettbewerb hätte sein können. Um der Blutsverwandtschaft willen, um der weissen Genossenschaft willen, verbunden mit dem Verlangen nach schnellem Dollargewinn und leichtem Pfundgewinn, hat unsere Generation es für richtig gehalten, die fortgesetzte ökonomische und politische Versklavung von 30 Millionen Afrikanern zu billigen und zu unterstützen, die nichts anderes wollen, als dass sie nicht mehr Gefangene sein möchten.

Wenn doch dies mein Wort nach Amerika und in die Hauptstädte Westeuropas gelangen würde, mit dem Ton der Dringlichkeit, den die Lage verlangt! Wenn doch amerikanische Politiker auch nur eine Minute meiner dringenden Bitte zuhören würden. Aber ob einer zuhört oder nicht: Ich muss es laut rufen: Amerika! Westeuropa! Prüft erneut, was ihr in eurer Politik gegenüber Südafrika treibt und prüft es jetzt!

*Aus Junge Kirche, März 1968*

## Giftgas als Boomerang

Die Geheimsphäre, mit der fast jedes Land seine Giftgas-Forschung, Produktion und Erprobung umgibt, ist kürzlich im Westen der USA durch zwei schaurige Enthüllungen gelockert worden.

Einmal stellen einige Seismologen fest, dass Denver (Colorado) in den nächsten Jahren von einem schweren, menschlichen Eingriffen zuzuschreibenden Erdbeben bedroht ist. Die Bedrohung ergibt sich aus Veränderungen unter der Erdoberfläche, die seit 1962 dadurch entstanden, dass 720 Millionen Liter giftige Abwässer, ein Nebenprodukt der Herstellung von Giftgasen, in einem Schacht deponiert wurden, den man in einem Arsenal am Stadtrand mehr als 3000 Meter tief in den Boden trieb.

Eine zweite Mitteilung geht dahin, dass in West-Utah etwa 6400 Schafe aus unabgeklärten Ursachen zugrunde gingen. Nach vorliegenden Merkmalen zu urteilen, ist ihr Tod sehr wahrscheinlich die unvorhergesehene Folge von Erprobungen von Giftgasen, die von der Armee ein paar Tage vorher in ihrem Testgelände vorgenommen worden waren.

Weltweite Besorgnis wegen der radioaktiven Verseuchung durch Nuklear-Versuche trug stark dazu bei, dass es vor ein paar Jahren zum teilweisen Verbot für nukleare Versuche kam. Nach den Berichten aus Denver und Utah stellt sich die Frage, ob ähnliche Verbote nicht ebenso dringend nötig sind für Giftgas-Produktion und Erprobung. Die ausserordentliche Gefährlichkeit dieser Stoffe ergibt sich aus der Schafschlächtereier wie aus der Tatsache, dass die Armee es für nötig hielt, einen 3000 Meter tiefen Schacht in den Boden zu treiben, um das Abwasser aus der Giftgasherstellung loszuwerden. Unglücklicherweise erstreckte sich die begrüssenswerte Bemühung, die Vergiftung des Grundwassers zu vermeiden, im Fall von

Denver, nicht auf die ebenso starke Wirkung einer so grossen Menge Wasser auf die unteren geologischen Schichten.

Die toten Schafe können nicht wieder lebendig gemacht werden, und das Problem von Denver wird durch die Furcht kompliziert, dass das Heraufpumpen der Giftwasser die Erdbebengefahr sogar vergrössert. Beide Vorfälle stellen bloss die neuesten von vielen ernstern Warnungen dar, die die Gesellschaft in den letzten Jahren in bezug auf die ausserordentlichen Gefahren erhalten hat, die unsere Lebenssphäre bedrohen. Viele dieser Gefahren, die sich aus der modernen Technologie ergeben, wurden anfänglich gar nicht erkannt. In unserem Zeitalter der Nuklearwaffen müssen wir uns wirklich fragen, welchen Gewinn unser Volk aus Giftgasen zieht, der einen Ausgleich schaffen könnte für die Schäden, die schon wie ein Boomerang uns heimgesucht haben, oder jene, die sich erst noch ankündigen. Und wenn Giftgase diese Gefahren erzeugen, was für nicht auszudenkende Bedrohungen stecken dann hinter dem Vorhang der heute die Vorbereitungen für den biologischen Krieg vor der Öffentlichkeit verbirgt? Eine baldige Untersuchung dieser dunklen militärischen Hintergründe durch den Kongress oder durch präsidientielle Verfügung wäre am Platz.

(Leitartikel der «New York Times» vom 27. März 1968)

## Die gefährlichste Körperschaft in den USA

*Paul Goodman*, einer der bestbekanntesten Bühnenschriftsteller und Sozialreformer in Amerika, wurde eingeladen, als einer von 17 Rednern an der Konferenz des Industriellen-Verbandes für Nationale Sicherheit (National Security Industrial Association) teilzunehmen. Es ist dies ein Verein, der 1944 von Forrestal zwecks Erhaltung der «harmonischen Zusammenarbeit» der Rüstungsindustrie und der Regierung gegründet wurde. Was Goodman die Ehre verschafft hatte, wusste er selber nicht, nahm aber an, dass die Veranstalter dem Image ihres Verbandes die Züge eines grosszügigen und vorurteilsfreien nationalen Forums verschaffen wollten. Da er im Vietnamkriegsjahr 1967 unmöglich mit dem militär-industriellen Klub «zusammenarbeiten» konnte, entschloss sich Goodman, vor die illustre Gesellschaft zu treten und ihr mit brutaler Offenheit ihr wirkliches Bild vorzuhalten. Nachstehend, stark gekürzt, seine Anklage.

«Sie sind der militär-industrielle Verband der Vereinigten Staaten und als solcher zurzeit die gefährlichste Körperschaft der Welt, denn Sie führen nicht nur unsere katastrophale Politik durch, Sie betätigen sich darüber hinaus als unwiderstehliche Druckgruppe für diese Politik. Ihnen ist zu verdanken, dass sich der Missbrauch unserer besten Intelligenz, unserer Mittel und Arbeitskräfte mehr und mehr ausdehnt und verschärft, so dass eine Umkehr zunehmend schwieriger wird...

Da Sie den grössten Teil des Forschungs- und Entwicklungsstabes, den wir haben, darstellen, kommen wir nicht ohne Sie aus, zugleich aber können wir Sie, so wie Sie sind, nicht dulden...

Das Überleben der menschlichen Rasse, mindestens für einen zivilisierten Staat, verlangt radikale Abrüstung, und tatsächlich gäbe es mehr als